

Rückblick und Ausblick

Museumsdirektor Dr.-Ing. Winkelmann erstattete den Tätigkeitsbericht vor der Jahreshauptversammlung der Vereinigung

Wir dürfen feststellen, daß die Arbeit der Vereinigung in den letzten Jahren weit über das Ruhrgebiet, ja sogar über Deutschland hinaus erheblich beachtet worden ist. Das wurde uns im Sommer des vergangenen Jahres während der großen internationalen Ausstellung der Société de l'Industrie Minérale in Paris durch zahlreiche ausländische Besucher ganz besonders bestätigt. Namhafte Wissenschaftler und Forscher auf dem Gebiete bergmännischer Kunst und Kultur aus dem In- und Ausland rechnen es sich heute zur Ehre an, mit der Vereinigung in Verbindung zu stehen und im „Anschnitt“ Beiträge veröffentlichen zu können. In immer größerem Maße wenden sich Kulturbeauftragte der Zechen an uns, um Rat und Unterstützung in der bergmännischen Kulturarbeit oder Material zur Ausgestaltung bergmännischer Feiern zu erhalten. Freischaffende Künstler, vor allem aber Laienschaffende aus allen Gebieten, kommen zu uns und bitten um Beurteilung ihrer Arbeiten. Nicht selten wird die Vereinigung von Schriftleitern der Werkezeitungen unserer Zechen und von Redakteuren anderer Zeitschriften und Tageszeitungen um Hinweise und Material gebeten. Diese Arbeit tritt nach außen zwar kaum in Erscheinung; sie ist uns aber so bedeutungsvoll, daß wir sie als schönen Erfolg unserer Tätigkeit betrachten.

Der „Anschnitt“ als Spiegelbild vielseitiger Arbeit

Soweit wir zu sehen vermögen, ist der „Anschnitt“ die einzige Zeitschrift in der Welt, die sich ausschließlich die Pflege der Tradition unseres Bergmannsstandes, die Erhaltung bergmännischen Brauchtums, die Förderung bergmännischer Kunst und die Forschung auf allen Gebieten bergmännischer Kultur zur Aufgabe gemacht hat. Es ist daher verständlich, daß sich die Zahl der Bezieher ständig erhöht und daß einzelne Hefte zurückliegender Jahrgänge bis auf wenige Archivexemplare restlos vergriffen sind.

Insgesamt sind bisher 35 Nummern mit 487 Beiträgen erschienen. Die bergmännische Wohnkultur wurde in 17 Aufsätzen und Berichten behandelt. Mit Fragen bergmännischer Literatur, des Theaters und des Laienspiels befaßten sich 32 Beiträge. 71 Abhandlungen waren der bildenden Kunst in ihrer Verbindung zum Bergbau gewidmet. Über das bergmännische Lied, die Musik und den Tanz sind 27 Aufsätze und Betrachtungen veröffentlicht worden. Bergmännisches Brauchtum und Fragen zur Soziologie unseres Berufes wurden in 61 Beiträgen untersucht, während sich 51 Abhandlungen mit der Bergbaugeschichte und -vorgeschichte befaßten. Biographische Notizen und ausführliche Würdigungen des Lebens verdienter Bergleute oder mit dem Bergbau verbundener Künstler erschienen in 65 Berichten. Das Gebiet Rundfunk, Film und Presse ist mit 4 Beiträgen über den Bergmannsfilm leider nur sehr schwach vertreten. Bergmannsdichter kamen in 28 Erzählungen und 55 Gedichten zu Wort. In weiteren 76 Veröffentlichungen

berichteten wir aus dem Leben der Vereinigung und behandelten allgemeine Fragen der Kunst und Kultur. Der überwiegende Teil der im „Anschnitt“ abgedruckten Arbeiten und der wiedergegebenen Bilder sind Erstveröffentlichungen. Unter den Autoren befindet sich eine Reihe namhafter Wissenschaftler auf den verschiedensten Gebieten bergmännischer Kultur. Insgesamt konnten bisher gewonnen werden: 45 Mitarbeiter für die Gebiete Volkskunde, Soziologie, Bergbaugeschichte und -vorgeschichte; 24 Mitarbeiter für die Gebiete Literatur, Musik, Lied, Tanz und Laienspiel; 16 bildende Künstler; 5 Mitarbeiter für die Gebiete Wohnfragen, Film und Presse. Zur Beratung für Spezialfragen besteht außerdem regelmäßige Verbindung mit 36 Persönlichkeiten, Organisationen und Institutionen in 13 Ländern der Alten und Neuen Welt, und zwar in Frankreich, Belgien, Österreich, der Schweiz, Italien, Jugoslawien, England, Schweden, Norwegen, Brasilien, Columbien, Mexiko und den USA. Mit weiteren 14 Ländern, u. a. Indien, Japan, Südwafrika und Kanada, besteht loser Kontakt.

Grabungen ergaben wertvolle Erkenntnisse

Der Verbreitung des Wissens um die Fragen bergmännischer Kunst und des Brauchtums dienten 14 Vorträge, die u. a. in Österreich, im Saargebiet, an der Universität Köln und an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg gehalten wurden.

Zwei Unternehmen besonderer Art, die in der Fachwelt starke Beachtung fanden, waren die von uns durchgeführten Ausgrabungen am Isteiner Klotz bei Kleinkems und Untersuchungen in Südfrankreich. Dort befindet sich, ähnlich wie in Kleinkems, vorgeschichtlicher Bergbau. Bei den Ausgrabungen in Kleinkems wurde der größte bisher bekannte vorgeschichtliche Grubenbau freigelegt. Wir fanden hier unsere Vermutungen, daß beim Abbau schon das Feuer setzen angewendet wurde, bestätigt. Dies ist eine Neuentdeckung. Bei Versuchen mit dem Feuer setzen am gesunden Gebirge haben wir eine gute Wirkung des Feuers auf das Gestein festgestellt. Es konnte auch nachgewiesen werden, daß in den Grubenbauen hauptsächlich mit ungeschäfteten Schlägeln, die zum Teil eine beachtliche Größe besaßen, gearbeitet wurde. Über Tage dagegen waren im wesentlichen geschäftete Schlägel gebräuchlich. Die aufgefundenen Reste dreier Sicherheitspeiler vor den eigentlichen Grubenbauen lassen darauf schließen, daß die neolithischen Bergleute schon einen sehr planmäßigen, im hangenden Gebirge mit gut verteilten Sicherheitspeilern abgestützten Abbau betrieben. Neu ist auch die Erkenntnis, daß Untertagebaue in verschiedene Jaspishorizonte getrieben wurden und daß sie eine weit größere Ausdehnung besaßen als bisher angenommen wurde. Ein Großmodell der Grubenanlage befindet sich im Bergbau-Museum Bochum.

Mustermöblierungen fanden besonders reges Interesse

Seit ihrer Gründung sind von der Vereinigung insgesamt 30 Wohnungsausstellungen durchgeführt worden. Allein in der Zeit nach 1952 haben rund 355 000 Personen die von uns veranstalteten Mustermöblierungen und Wohnberatungen in Duisburg-Hamborn, Heeren-Werve, Recklinghausen, Castrop-Rauxel, Bochum, Altenböge und Essen-Stoppenberg besucht. Die im Bergbau-Museum zu Bochum erstmalig im vergangenen Jahre gezeigte Mustermöblierung war ein ganz besonderer Erfolg, fand sie doch weit über das Bundesgebiet hinaus in der Fachwelt größtes Interesse. In vielen Tageszeitungen und besonders in der Fachpresse wurde sie besprochen und hat so wesentlich dazu beigetragen, den Namen der Vereinigung der Freunde von Kunst und Kultur im Bergbau auch in nichtbergmännischen Kreisen bekannt zu machen. Die zuständigen Ministerien bei der Landesregierung und bei der Bundesregierung haben unsere Arbeit auf diesem Gebiet mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

40 Kunstausstellungen mit 200 000 Besuchern

Von Oktober 1952 bis Juli 1955 sind insgesamt 14 Kunstausstellungen mit bergmännischen Themen veranstaltet worden, um eine gegenwartsnahe Auseinandersetzung der Kunst mit der Lebenswelt des Bergmanns auszulösen, die schöpferischen Kräfte unter den Bergleuten zu wecken und die freien Künstler an das Thema „Bergmann“ und „Bergbau“ heranzuführen. Gezeigt wurden Arbeiten bergmännischer Laienkünstler, Zeichnungen, Scherenschnitte und Bastelarbeiten aus Kinderhand, Graphiken und Gemälde freischaffender Künstler sowie Zeugnisse bergmännischer Kunst aus älterer Zeit. Die beachtliche Zahl von über 200 000 Besuchern beweist, welche Bedeutung diesen Ausstellungen zukommt. Bei acht weiteren Kunstausstellungen im Ruhrrevier hat die Vereinigung beratend und unterstützend mitgewirkt. Außerdem wurden Arbeitskreise bildender Laienkünstler von Zeit zu Zeit aufgesucht oder im Rahmen von Ausstellungen angeleitet. Gerade diese praktische Zusammenarbeit mit den kunstinteressierten Bergleuten hat ihren ganz besonderen Wert, gibt sie doch einmal die Möglichkeit, mit Rat und Tat helfen zu können und vermittelt zum anderen neue Erkenntnisse, die zu allgemeinem Nutzen verwertbar sind.

Förderung bergmännischer Literatur

Können Laienschaffende auf dem Gebiete der bildenden Kunst in Ausstellungen an die Öffentlichkeit treten, so haben Bergleute, die sich in ihrer freien Zeit schriftstellerisch betätigen oder dichten, nur wenig Gelegenheit, ihre Werke zu veröffentlichen und zur Kritik zu stellen. Wir betrachten es deshalb als unsere Aufgabe, auch bei dieser Freizeitbetätigung beratend und fördernd zu wirken. Neben der Veröffentlichung von Gedichten und Erzählungen im „Anschnitt“ dienen diesem Ziel vor allem der Erzählerband „Neue Bergmännische Dichtung“ und die „Bergmännische Weihnacht“. Natürlich sind nicht alle an uns



Das Vortragswesen nimmt im Rahmen der Arbeit der Vereinigung einen bedeutenden Raum ein. Unser Bild zeigt Herrn Dr. H. Wilsdorf, Freiberg, wie er Herrn Museumsdirektor Dr.-Ing. Winkelmann bei der Feier anlässlich des 400. Todestages von Georgius Agricola in Bochum die Agricola-Festschrift überreicht.

Die in Südfrankreich angestellten Ermittlungen im Gebiet des Mont Ventoux erbrachten ebenfalls Spuren neolithischen Bergbaus. Zahlreiche Oberflächenfunde wurden gesammelt, die uns die Franzosen als Geschenk für das Bergbau-Museum überließen. Es handelt sich in erster Linie um quarzitisches Rillenschlägel. Untertagebau scheint hier, soweit aus äußeren Anzeichen zu entnehmen ist, nicht vorhanden gewesen zu sein. Gefunden wurden lediglich große trichterförmige Tagebaue. Natürlich besteht die Möglichkeit, daß von der Sohle dieser Tagebaue aus in der abgebauten Feuersteinschicht Grubenbaue angelegt wurden.

In 30 Ausstellungen gab die Vereinigung vielseitige Anregungen auf dem Gebiet bergmännischer Wohnkultur. Ein besonderer Erfolg war die 1955 im Bergbau-Museum gezeigte Mustermöblierung in Verbindung mit einer für die gesamte Bundesrepublik neuartigen Wohnberatung, aus der unser Bild einen Ausschnitt wiedergibt.



Ausblick auf die kommenden Aufgaben

Zur Bewältigung der vielen auf uns zukommenden Probleme erweist es sich als erforderlich, eine Aufteilung der Arbeit nach Sachgebieten vorzunehmen und geeignete Persönlichkeiten, die gutes Fachwissen auf dem jeweiligen Gebiet und Erfahrung in der bergmännischen Kulturarbeit besitzen, als ehrenamtliche Mitglieder der nachfolgend näher umrissenen Arbeitskreise zu gewinnen.

Arbeitskreis bildende Kunst

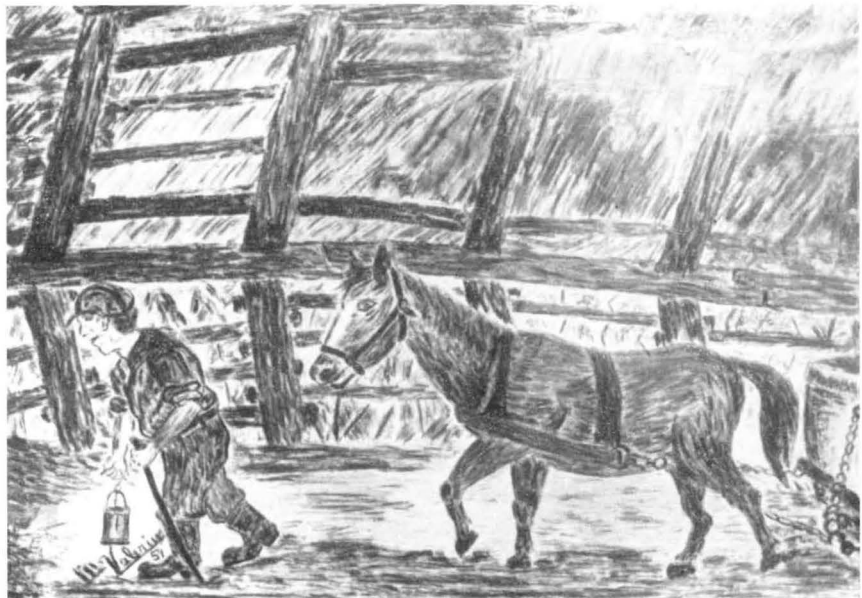
Die Aufgabe dieses Arbeitskreises, dem neben freischaffenden Künstlern vor allem Leiter von Arbeitsgemeinschaften kunstinteressierter Bergleute angehören sollen, besteht darin, mit allen bereits vorhandenen bergmännischen Arbeitsgemeinschaften Verbindung aufzunehmen, einen ständigen Erfahrungsaustausch zu pflegen, den Arbeitsgruppen anleitend und beratend zur Seite zu stehen und die Durchführung von Ausstellungen auf den Zechen zu ermöglichen. Hinzu kommen Vorbereitungen für Ausstellungen freischaffender Künstler, soweit sie den Bergbau in ihren Werken behandeln, sowie die Auswahl von Arbeiten bergmännischer Laienkünstler für größere Veranstaltungen. Ausstellungen dieser Art sollen nicht nur in Bochum, sondern als Wanderausstellungen in allen Städten des Reviers gezeigt werden. Die Beratung der Leitung unserer Vereinigung in allen Fragen der bildenden Kunst wäre schließlich eine weitere Aufgabe dieses Arbeitskreises.

Arbeitskreis Literatur, Theater, Laienspiel

Neben Schriftstellern und Dichtern hätten sich in diesem Arbeitskreis vor allem literarisch befähigte Bergleute, ein Theaterfachmann und Leiter bergmännischer Laienspielgruppen zusammenzufinden. Eine der wichtigsten Aufgaben wäre es, von Zeit zu Zeit Begegnungen der literarisch tätigen Bergleute herbeizuführen, um mit ihnen über die Probleme des Freizeitschaffens zu sprechen. Gerade dieser Teil unserer Bergleute wird bisher am wenigsten

herangetragen Arbeiten zur Veröffentlichung geeignet. Aber wir wissen, wie dankbar uns viele Bergleute dafür sind, daß wir ihre eingesandten Arbeiten nicht nur sorgfältig prüfen, sondern auch mit den Verfassern persönlich Fühlung aufnehmen und ihnen durch Hinweise und Vorschläge zu helfen versuchen. Diese zwar zeitraubende und verantwortungsvolle, aber auch schöne Aufgabe ist allerdings nicht in Zahlen auszudrücken. Immerhin läßt die Tatsache, daß mit 73 Laiendichtern ein ständiger Kontakt besteht, erkennen, wie sehr wir uns auch um diesen Kreis unserer Bergleute bemühen.

Die Vereinigung hat in der Berichtszeit ferner zum 70. Geburtstag des Bergmannsdichters Otto Wohlgemuth einen Gedichtband herausgebracht und ist im Anfang des Jahres 1955 mit einer Neuauflage der „Plötzziade“ hervorgetreten. Das im Auftrage der Vereinigung von Erwin Sylvanus geschaffene „St.-Barbara-Spiel der Bergleute“ darf als wertvolle Bereicherung des raren bergmännischen Laienspiels betrachtet werden und ist nach dem übereinstimmenden Urteil maßgeblicher Fachleute geeignet, im Mittelpunkt der Feiern unserer Bergleute zu stehen.



Bergmännische Laienschaffende auf allen Gebieten der Kunst werden durch die Vereinigung beraten und gefördert. Die mannigfaltigen und reichhaltigen Ausstellungen von Laienarbeiten sowie die zahlreichen Veröffentlichungen im „Anschmitt“ und in den Erzählerbänden beweisen die rege Anteilnahme und das lebhafteste Interesse unserer Bergleute. Ein Beispiel für die bergmännische Laienmalerei ist das „Grubenpferd Emil“ von einem Hauer der DBAG.

betreut, so daß sich hier eine besonders dankenswerte Aufgabe ergibt. Auch könnte sich dieser Kreis der bei der Vereinigung eingehenden Gedichte und Erzählungen annehmen und die besten Arbeiten zur Veröffentlichung im „Anschnitt“ oder in einem neuen Band bergmännischer Dichtung vorschlagen.

Der Erfahrungsaustausch zwischen den Leitern aller bergmännischen Laienspielgruppen würde zweifellos stark begrüßt werden, mangelt es den Gruppen doch oftmals an der nötigen Anleitung und an geeigneten Spielen. Darüber hinaus wäre die Aufmerksamkeit auf das Puppentheater in der Form des Kasperle- oder Marionettenspiels zu lenken.

Arbeitskreis Wohnkultur

Zum wesentlichen Erfolg unserer Wohnungsausstellungen hat der bereits bestehende Arbeitskreis für Wohnkultur beigetragen. Die hauptsächliche Aufgabe dieses Kreises liegt darin, die Voraussetzungen für die Fortführung unserer so fruchtbaren Tätigkeit auf dem Gebiete bergmännischer Wohnkultur zu schaffen. Wir dürfen uns dabei aber nicht allein auf Wohnungsausstellungen beschränken, sondern müssen — wie es bereits bei den letzten Veranstaltungen geschah — die Besucher auch fachlich beraten. Die dringende Notwendigkeit dieser Arbeit wurde bereits im „Anschnitt“ dargelegt.

Arbeitskreis Musik, Lied und Tanz

Auf diesem Gebiet hätten sich Komponisten, Chorleiter, Leiter von Singe- und Tanzgruppen unserer Jungbergleute sowie Musik- und Liedforscher zu vereinen und die Verbindung zwischen allen bergmännischen Chor- und Musikgemeinschaften herzustellen. Die Leitung der Vereinigung wäre bei der Herausgabe von Liederblättern zu beraten. Dieser Kreis könnte auch sehr wesentlich auf die Herausgabe eines neuen bergmännischen Liederbuches Einfluß nehmen. Als weitere bedeutungsvolle Aufgabe käme die Erforschung und Erneuerung des bergmännischen Tanzes hinzu, der als eine der ältesten und elementarsten Formen unseres Brauchtums ganz besonders gefördert zu werden verdient.

Arbeitskreis Rundfunk, Film und Presse

Hier eröffnet sich ein ganz außerordentlich reiches Arbeitsgebiet, sind doch Rundfunk, Fernsehen, Film und Presse die entscheidenden Faktoren für die Meinungsbildung des modernen Menschen. Aufgabe dieses Arbeitskreises müßte es sein, in engem Zusammenwirken mit allen anderen Gruppen geeignete Unterlagen für Rundfunk- und Fernsehsendungen zusammenzutragen und den zuständigen Stellen vorzuschlagen. Zu prüfen wäre auch, welche Möglichkeiten für einen guten Bergmannsfilm vorhanden sind. Dabei denke ich weniger an einen abendfüllenden Unterhaltungsfilm als an einen wertvollen Kulturfilm. Dieses Gebiet erscheint mir für den Bergbau noch bei weitem nicht genügend erschlossen, obwohl unsere reiche bergmännische Kultur zahllose Ansatzpunkte bietet. Die Lehrlingswerbung, für die doch erhebliche Summen ausgeworfen

werden, wäre hervorragend durch einen Film zu unterstützen, der als Vorfilm zum Hauptprogramm der Lichtspieltheater in positivem Sinne wirken könnte. Diese bisher nicht genutzte Möglichkeit einer Ausstrahlung unserer Arbeit auf die breite Öffentlichkeit wäre wohl ernsthafter Überlegungen wert. Ebenso wird uns die Presse stets für druckfertiges Material aus dem weiten Bereich der bergmännischen Kulturarbeit in einem so ausgesprochenen Bergbaugesbiet wie dem unsrigen jederzeit dankbar sein.

In das Aufgabengebiet dieses Arbeitskreises gehört schließlich die Amateurfotografie. In unserer Zeit hat sich das Fotografieren einen festen Platz als echte und wesentliche Freizeitbetätigung unserer Bergleute erobert und verdient daher unsere volle Aufmerksamkeit. In gleicher Weise sollten wir die Entwicklung des Amateurfilmwesens verfolgen und ihm unsere Unterstützung nicht versagen.

Arbeitskreis Volkskunde und Soziologie

Neben Volkskundlern und Soziologen gehören in diesen Arbeitskreis Leiter von Lehrlings- und Wohnheimen sowie Sozialbetreuer der Zechen. Hier könnten die Grundlagen für eine zeitgemäße Brauchtumpflege erarbeitet werden. Eine weitere Aufgabe läge in der Möglichkeit, nicht mehr bekannten Bräuchen wie z. B. dem Ledersprung bei der Freisprechung der Lehrlinge nachzuspüren, um sie wieder aufleben zu lassen. Auch alle mit der Entwicklung der bergmännischen Tracht zusammenhängenden Fragen gehören in dieses Arbeitsgebiet.

Für die Soziologen ergibt sich in diesem Rahmen — nicht zuletzt in enger Verbindung mit den Heimleitern — ein so reiches Betätigungsfeld, daß es sich erübrigt, auf einzelne Punkte einzugehen.

Arbeitskreis Bergbaugeschichte und -vorgeschichte

Die Ausgrabungen in Kleinkems sowie die Ermittlungen in Südfrankreich und in anderen Gebieten zeigen, daß sich auch für diesen Kreis der Historiker und Prähistoriker eine sehr gegenwartsnahe Aufgabe ergibt. In diesem Zusammenhang erscheint es erwähnenswert, daß bereits Vorbereitungen für neue Grabungen im Mechernicher Bergbaugesbiet in die Wege geleitet wurden, die uns — so hoffen wir — wertvolle Aufschlüsse über römischen Bergbau auf deutschem Boden geben werden. Abgesehen davon bieten sich in der Geschichte und Vorgeschichte des Bergbaus noch so viele Forschungsmöglichkeiten, daß auch diesem Arbeitskreis ein überreiches Betätigungsfeld offensteht.

Damit sind die Aufgaben der nächsten Zeit in großen Zügen umrissen. Sie lassen erkennen, wie umfassend unser Arbeitsfeld ist und welche Anstrengungen es noch bedarf, um nur einen Teil der Probleme zu lösen. Wir werden aber unser Ziel erreichen, wenn wir auch in Zukunft in enger Verbundenheit an dem begonnenen Werk gemeinsam weiterbauen.

Federzeichnung Hans Holbeins d. J. (1497 bis 1543). Sie zeigt das Wappen der Herren von Randegg mit einem Bergknappen in der Tracht der damaligen Zeit als Schildhalter. →

